

Thomas Hellinger – Raumfragmente

Die Bilder wecken unterschiedliche Assoziationen, etwa zu „Raumfragmenten“, die der Ausstellung Thomas Hellingers (Jg. 1956) auch den Titel gaben. In anderen Fällen fühlt man sich an Landschaftliches oder eine urbane Situation erinnert. Man entdeckt Anmutungen alter Hallenarchitektur oder von Konstruktionselementen, die Dresdner unweigerlich mit dem „Blauen Wunder“ verbinden. Gleichwohl ist die partiell

gestisch, partiell eher konstruktiv ausgerichtete, farblich zwar vielfältige, zugleich zurückhaltende Malerei keineswegs auf einen Abbildcharakter ausgerichtet.

Die genannten Realitätsbereiche sind für Hellinger vielmehr Ausgangs-„material“, um sich malerisch den ihn interessierenden Fragen der Wahrnehmung nähern zu können. So beruhen die vom „Blauen Wunder“ inspirierten Bilder auf vielen Sehmomenten, die aus der Bewegung, etwa beim Gang über die Brücke,

resultieren. Das Ergebnis ist eine, sich dem Flüchtigen des Gesehenen nähernde Vielschichtigkeit. Dem Malen voraus gehen unzählige dokumentierende Fotografien, die sich später teils auf Folien wieder finden. Diese projiziert der Künstler partiell auf seine Leinwände, um sich daran zu orientieren, dem Malen etwa eine neue Wendung zu geben, ohne sie, wie es heute oft gehandhabt wird, generell als Vorlagen für ein Bild zu nutzen. Freier Farbauftrag und Projektionselemente verbinden sich zu dem für Thomas Hellingers Bilder typischen, vielschichtigen und bewegten Ganzen. Dabei reizen ihn immer wieder andere Aspekte, so dass ganze Serien zu einem Thema entstehen.

Der aus Konstanz am Bodensee stammende Künstler lebt und arbeitet schon etwa ein Jahrzehnt in Dresden, ist hier auch durch seine Beteiligung an Kunsttherapieprojekten und damit verbundenen Ausstellungen an der HfBK hervorgetreten. In den späten 1970er und frühen 1980er Jahren hatte er in München und Berlin (West), unter anderem bei Raimund Girke, studiert. Auslandsstipendien führten ihn danach nach Toronto und New York. In den 1990er Jahren wirkte er als Assistent von Hans Baschang an der Akademie der Bildenden Künste München sowie als Dozent an der Hochschule für Kunsttherapie Nürtingen.

Dr. sc. phil. Ingrid Koch



Thomas Hellinger, o.T. (Street View 4), 2011, Öl auf Nessel, 140 x 110 cm

Ausstellung im Foyer und der 4. Etage der Sächsischen Landesärztekammer vom 18. Januar bis 11. März 2012, Montag bis Freitag 9.00 bis 18.00 Uhr, Vernissage: 19. Januar 2012, 19.30 Uhr